

Hochwasserschutz für Reinhausen beschlossen

UMWELT Die Anwohner wollen mehr mobile Elemente statt hoher Mauern. Jetzt geht das Projekt in die Planfeststellung.

VON CLAUDIA BÖKEN, MZ

REINHAUSEN. Die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen entlang des Regens wurden noch einmal überarbeitet. Berücksichtigt wurden jetzt die Anregungen der Bürger, die sie vor einem Jahr bei einer Anhörung in der Arberhütte vorgebracht hatten. Vor allem für die Obere Regenstraße und die Uferstraße waren damals diverse Wünsche vorgetragen worden. Schwierig für die Verwaltung: Manche Anlieger-Forderungen widersprachen einander diametral. So soll die Hochwasserschutzmauer näher zu den Grundstücken verschoben werden

oder aber – umgekehrt – in Richtung Fluss rücken. Die Zugänglichkeit zum Gewässer wollen die einen verbessern, die anderen begrenzen. Einig waren sich die Bürger allerdings, dass ihnen die Hochwasserschutzmauern in der Oberen Regenstraße und an der Uferstraße zu hoch sind, sie stattdessen mehr mobile Elemente haben möchten.

Die neuen Planungen sehen vor, dass die Maueroberkante in der Oberen Regenstraße um 75 Zentimeter gesenkt wird. Die entstehende Lücke zum Schutz vor einem 100-jährlichen Hochwasser wird mit mobilen Elementen abgedeckt. Dabei kamen den Planern die neuesten Einschätzungen des Landesamts für Umweltschutz entgegen, dass auch bei mobilen Elementen ein sogenanntes Freibord von einem halben Meter ausreicht.

Obwohl dadurch der Anteil der mobilen Elemente in Reinhausen um 145 Quadratmeter vergrößert wird, wird

dem „Minimierungsgebot“ immer noch Rechnung getragen. 680 Quadratmeter wurden gegenüber dem Hochwasserschutz-Wettbewerb eingespart. Die Mauer wird durch die Anordnung von Rampen, Treppen und den Promenadenbalkon abwechslungsreicher gestaltet.

Die überarbeitete Planung ist naturnäher, die Uferwege wurden verschmälert, werden nicht befestigt und sind nicht als Radwege vorgesehen. Die Böschungs- und Uferbereiche wurden zum Teil abgeflacht, um – wunschgemäß – die Zugänglichkeit zum Fluss zu verbessern. An der Unteren Regenstraße ist eine einfache Steganlage vorgesehen.

Die drei Straßenabschnitte dienen nahezu ausschließlich dem Anliegerverkehr, die Fahrbahnflächen sind deswegen von allen Verkehrsteilnehmern gemeinsam zu nutzen. Eigene Radwege sind nicht vorgesehen, lediglich in der Unterfahrung der Reinhausener

Brücke ergibt sich die Kombination von Fuß- und Radweg.

Die künftige Stellplatzanzahl entspricht dem von der Verwaltung ermittelten Bedarf in diesem Bereich; allerdings ist mit der Umgestaltung aller drei Straßenabschnitte und der gestalterischen Aufwertung in diesem Abschnitt des Hochwasserschutzes eine geringe Reduzierung der gegenwärtigen Parkmöglichkeiten verbunden. Von den Bürgern war gefordert worden, die Anzahl der Stellplätze müsse beibehalten werden.

Die Gesamtkosten für den Hochwasserschutz in Reinhausen sind auf 7,7 Millionen Euro veranschlagt, wovon die Stadt und der Freistaat je die Hälfte tragen. Nach dem einstimmigen Beschluss des Stadtplanungsausschusses wird jetzt das Planfeststellungsverfahren beantragt. Wenn alles reibungslos abläuft, ist mit den Baubeginn voraussichtlich schon im kommenden Jahr zu rechnen.